

Presseinformation

## JAHRESPROGRAMM 2021



### ANTWORTEN AUF DIE WIRKLICHKEIT

Adolf Frohners Begegnung mit dem Nouveau Réalisme

bis 05.04.2021

### ADI UND ART BRUT

22.05.–03.10.2021

Pressekonferenz: 21.05.2021, 11.00 Uhr

Eröffnung: 21.05.2021

### PARK SEO-BO UND ADOLF FROHNER

Paris 1961

16.10.2021–03.04.2022

Pressekonferenz: 15.10.2021, 11.00 Uhr

Eröffnung: 15.10.2021

#### Pressekontakt

Maria Schneeweiß

+43 664 604 99 171

[maria.schneeweiss@kunstmeile.at](mailto:maria.schneeweiss@kunstmeile.at)

#### Forum Frohner

Minoritenplatz 4

3500 Krems-Stein

<https://www.forum-frohner.at>

<https://www.forum-frohner.at/de/presse>

[Pressebilder](#)

## ADOLF FROHNER IM PARIS DER 1960ER-JAHRE Das Ausstellungsprogramm im Forum Frohner 2021

Das Forum Frohner im ehemaligen Minoritenkloster in Krems-Stein ist dem österreichischen Künstler Adolf Frohner (1934–2007) gewidmet. Impulsgebende Themenbereiche aus Frohners Werk und Wirken werden aufgegriffen und in wechselnden Ausstellungen mit nationalen und internationalen Künstler/innen in Beziehung gesetzt. Im Zentrum stehen der Diskurs zwischen künstlerischen Positionen und die Debatte über aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen.

In der ersten Jahreshälfte ist noch bis 05.04.2021 **„Antworten auf die Wirklichkeit. Adolf Frohners Begegnung mit dem Nouveau Réalisme“** zu sehen. In den 1960er-Jahren reiste Adolf Frohner mehrfach nach Paris und begegnete dort erstmals dem Nouveau Réalisme. Besonders Frohners Materialbilder, Objekte und Assemblagen der 1960er-Jahre weisen deutliche Bezüge zum Nouveau Réalisme auf. Die Ausstellung spürt mit ausgewählten Objekten den Zusammenhängen zwischen Adolf Frohner und den Nouveaux Réalistes rund um César, Christo und Jeanne-Claude, Raymond Hains und nicht zuletzt Daniel Spoerri nach.

Ab Mai zeigt das Forum Frohner in Zusammenarbeit mit dem Department für externe Ausstellungen des Vereins der Freunde des Hauses der Künstler in Gugging **„Adi und Art brut“** (22.05.–03.10.2021). Im Zentrum der Schau stehen Arbeiten von Gugginger Künstlern wie Johann Fischer, Johann Garber, Johann Hauser oder August Walla im Dialog mit Adolf Frohner, dessen erste Begegnung mit der Art brut auf seinen Paris-Aufenthalt in den 1960er-Jahren zurückzuführen ist. Die Avantgarde in Paris – vor allem die informelle Malerei und die von Jean Dubuffet initiierte Art brut – war ein wichtiger Impuls.

Auch in der Herbstausstellung **„Park Seo-Bo und Adolf Frohner. Paris 1961“** (16.10.2021–03.04.2022) dreht sich alles um Frohners Affinität zu Paris: 1961 lernten der koreanische Künstler Park Seo-Bo und Adolf Frohner einander in der Kunstmetropole kennen. Park Seo-Bo gilt heute als einer der führenden monochromen Maler in Korea und Mitbegründer der monochromen Malerei in Asien. Der mittlerweile 89-Jährige lebt und arbeitet in Seoul. An der Schnittstelle zwischen buddhistischem Denken und dem Wissen der westlichen Kunstgeschichte fokussieren Park Seo-Bos Werke auf Textur und Struktur, der Radikalität der Reduktion und dem kontemplativen Erleben von Malerei. Die Ausstellung zeigt Berührungspunkte zwischen den Arbeiten der beiden Künstler, die bis in ihre Zeit in Paris zurückverfolgt werden können.

## ADI UND ART BRUT

22.05.–03.10.2021

Im Paris der 1960er-Jahre begegnete Adolf Frohner der Art brut und dessen Begründer Jean Dubuffet. Die Art brut versteht sich als künstlerische Auffassung, die nicht von kultureller Kunst beeinflusst ist. Die einfache und ursprüngliche technische Verfahrensweise der Art brut, die durch ihre direkte und unverfälschte Ausdruckskraft berührt, bedeutete für Frohner einen wichtigen und nachhaltigen Impuls.

Als österreichische Spielart der Art brut erhielt die Kunst aus Gugging in den 1970er-Jahren erstmals Aufmerksamkeit seitens der lokalen Kunstwelt. Junge Künstler wie Arnulf Rainer oder Frohner – auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten – begannen sich mit dieser Kunstform zu beschäftigen. Frohners Interesse hielt über Jahrzehnte an. Als renommierter Künstler und Professor an der Hochschule für angewandte Kunst (heute Universität) trat er den Freunden des Hauses der Künstler in Gugging (heute Art/Brut Center Gugging) unterstützend bei und besuchte Gugging regelmäßig.

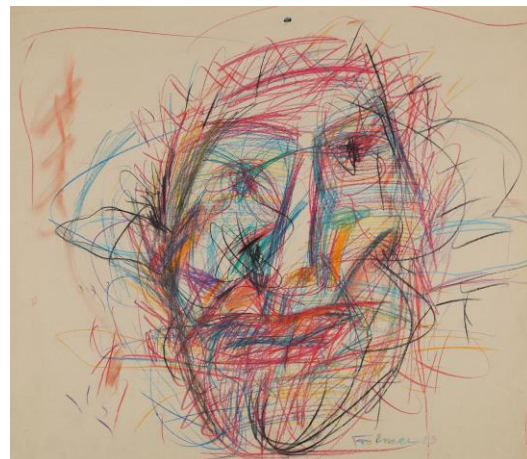
Als es 1989 zu einer öffentlichen Diskussion betreffend die Vergabe des Oskar-Kokoschka-Preises kam, der den „Guggingern“ verliehen werden sollte, unterstützte Frohner dieses Anliegen. Doch zunächst traf man auf Widerstand. Ein Jahr später kam es zu einem Umdenken und den Künstlern aus Gugging wurde diese Ehrung zuteil. Aus diesem Grund initiierte Frohner 1990 die Ausstellung „Die Künstler aus Gugging. Haus der Künstler“ in der Galerie der Hochschule für angewandte Kunst im Heiligenkreuzerhof in Wien, wo auch die Vergabe des Preises stattfand. Dies markiert einen Wendepunkt in der öffentlichen Betrachtung der Gugginger Künstler/innen vor allem in Österreich. Ausgehend von der im Heiligenkreuzerhof gezeigten Schau begibt sich das Forum Frohner auf Spurensuche dieses einflussreichen künstlerischen Dialogs und zeigt Arbeiten der Gugginger Künstler gemeinsam mit jenen Frohners.

Künstler (Auswahl): Johann Fischer, Adolf Frohner, Johann Garber, Johann Hauser, August Walla

Kuratorin: Elisabeth Voggeneder in Zusammenarbeit mit dem Department für externe Ausstellungen des Vereins der Freunde des Hauses der Künstler in Gugging



Johan Hauser, „Nackte Frau mit rotem Haar“, 1986  
© Privatstiftung – Künstler aus Gugging



Adolf Frohner, „Gesicht“, 1983  
© Adolf Frohner gemeinnützige Privatstiftung, Foto: Christian Redtenbacher

## PARK SEO-BO UND ADOLF FROHNER. PARIS 1961

16.10.2021–03.04.2022

1961 lernten sich Park Seo-Bo und Adolf Frohner in Paris kennen. Beide jungen Künstler verbrachten dort ein Jahr mit einem UNESCO-Stipendium. Dies war der Beginn einer Freundschaft, die sich über Jahre fortsetzte. Park Seo-Bo und Adolf Frohner befanden sich zur Zeit ihrer Begegnung in einer Phase der Suche. Die Avantgarde in der Kunstmetropole Paris – vor allem die informelle Malerei und die von Dubuffet initiierte Art brut – war ein wichtiger Impuls. Obwohl Adolf Frohner und Park Seo-Bo später ihre Arbeit auf unterschiedliche Weise entwickelten, bleiben die Eindrücke der Pariser Jahre prägend.

Zunächst stand die subjektive Geste und die Materialität der Farbe im Zentrum von Park Seo-Bo's Pariser Werken. Nach der Serie der „Primordialis“ aus den frühen 1960er-Jahren widmete er seine Arbeit der Zen-Philosophie. Er beschäftigte sich mit einer reduzierten Form der monochromen Malerei, beginnend mit der Werkreihe der „Ecriture“ aus den späten 1960er-Jahren. Mit diesen Werken fand er eine neue Interpretation der Abstraktion an der Schnittstelle zwischen buddhistischem Denken und dem Wissen der westlichen Kunstgeschichte. In der Folge forcierte Park Seo-Bo die Radikalität der Reduktion. Seine Werke fokussieren auf Struktur und Textur und verzichten auf eine persönliche Handschriftlichkeit. So konfrontiert Park Seo-Bo den Betrachter mit dem Prozess des Machens und eröffnet ein kontemplatives Erleben von Malerei. Der koreanische Künstler selbst erklärt seine Position: „Ich habe aufgegeben, etwas in Bildern auszudrücken, denn mein größtes Interesse ist es, durch natürliche und reine Taten zu leben.“ Park Seo-Bo gilt heute als einer der führenden monochromen Maler in Korea und Mitbegründer der monochromen Malerei in Asien. Der mittlerweile 89-Jährige lebt und arbeitet in Seoul.

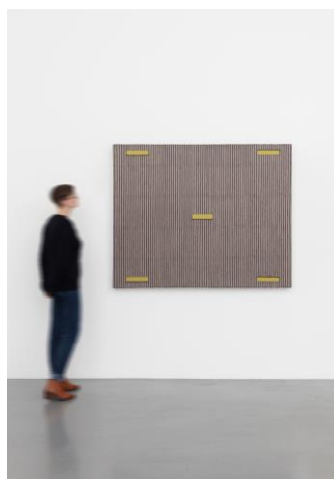
Auch in Adolf Frohners Frühwerk steht die Auseinandersetzung mit Struktur und Materialität als wichtigstes Ausdrucksmittel im Zentrum. Die Pariser Jahre und die Idee des Aktionismus, die Frohner mit Hermann Nitsch und Otto Mühl 1962 mit der Aktion Blutorgel mitbegründete, führen zu einer künstlerischen Haltung, bei der die Qualität von verschiedenen Materialien und die Spuren des Herstellungsprozesses bildkonstitutiv sind. Auch die auf wenige lineare Setzungen beschränkten Zeichnungen konzentrieren sich auf die Geste als Spiegel der subjektiven Wirklichkeit. Diese Verfahrensweisen bleiben in Frohners Œuvre maßgeblich, werden jedoch ab den 1970er-Jahren ins Figürliche zurückgeführt.

Die Ausstellung zeigt Berührungspunkte zwischen den Arbeiten der beiden Künstler, die bis in ihre Zeit in Paris zurückverfolgt werden können. Den Schwerpunkt der Schau bilden Park Seo-Bo's Werke der letzten Schaffensperiode, die in ein Gegenüber zu Frohners Werken der 1960er-Jahre gestellt werden. Die Ausstellung erzählt ebenso die Geschichte einer Freundschaft und skizziert mit Fotografien, mit im Tausch erhaltenen Katalogen, Zeitungsartikeln und Briefen vom anhaltenden Dialog der beiden Künstler.

Kuratorin: Elisabeth Voggeneder



Park Seo-Bo und Adolf Frohner am Grab von Vincent Van Gogh, Auvers-sur-Oise, 1961 © Adolf Frohner gemeinnützige Privatstiftung



Park Seo-Bo, „Ecriture No. 090530“, 2009 © Galerie Emmanuel Perrotin, Paris, Foto: Claire Dorn

## FORUM FROHNER

Minoritenplatz 4  
3500 Krems-Stein  
[www.forum-frohner.at](http://www.forum-frohner.at)  
[facebook.com/ForumFrohner](https://facebook.com/ForumFrohner)

## ÖFFNUNGSZEITEN

Di-So und Mo, wenn Feiertag  
11.00–17.00 Uhr  
Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

## EINTRITTSPREISE

Erwachsene	5 Euro
Ermäßigt	4 Euro
Familienticket	10 Euro

## PRESSEKONTAKT

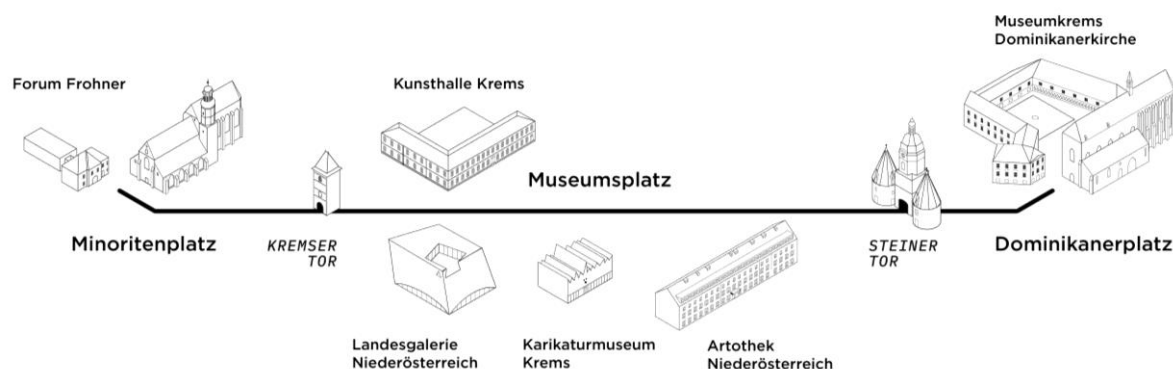
Maria Schneeweiß  
T +43 664 604 99 171  
E [maria.schneeweiss@kunstmeile.at](mailto:maria.schneeweiss@kunstmeile.at)

## KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GMBH

Museumsplatz 5  
3500 Krems an der Donau

## PRESSEBILDER

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen im Forum Frohner und unter Angabe von Urheber/in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.



Kunstmeile KREMS